

Kann ich helfen?



Das Sacramentum Caritatis - das Sakrament der Nächstenliebe – steht in der Lehre der Kirche ganz oben. Nächstenliebe wird in den verschiedensten Formen auch gelebt. Manchmal können wir die Freude, die dieses für unsere Mitmenschen „da sein“ auslöst, sehen und spüren. Oft bleibt es aber der Allgemeinheit verborgen. Manche von uns - so wie Nina Weiss – nehmen eine weite Reise auf sich, um helfen zu können, aber viele leisten ihre Hilfe auch ganz in unserer Nähe. Alle Formen dieser Nächstenliebe werden wir vielleicht nie erkennen, aber einige dieser Hilfeleistungen, die es in unserer Pfarre gibt, möchten wir hier in Erinnerung rufen.

Gut, dass es die Pfarre gibt!



DIE SOZIALPFARRE SÖLL

WWW. HELFORETHIOPIA. COM

Nina Weiss betreut für ein Jahr als ausgebildete Kindergärtnerin ein Projekt in Äthiopien, wo sie den Kindern nicht nur hilft, ihren Alltag zu meistern und gut vorbereitet in die Zukunft zu blicken, sondern auch ihr Vertrauen gewonnen hat. Bilder sprechen hier mehr als Worte: Auch wenn der Alltag dort nicht immer leicht ist, so sieht man doch die Freude, die aus den Augen aller Beteiligten strahlt. Um wirksam helfen zu können, braucht es den Idealismus junger Menschen wie Nina, aber auch professionelle Organisationen wie „Jugend - eine Welt“ von den Salesianern Don Bosco, die viele Hilfsprojekte in der Dritten Welt initiieren und nachhaltig betreuen.



Und es braucht Geld! Denn:

„OHNE GELD KOA MUSIG“

Als Pfarre freuen wir uns über den Einsatz von Nina Weiß! Beim letzten Erntedankfest wurde mit großem Erfolg eine Tombola für ihr Volontariat veranstaltet.

Auch andere Projekte sind ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich. Wir haben z. B. laufend Kontakt mit den Nachfolgern von Sr. Emmanuelle („**Mutter der Müllmenschen**“), mit Sr. Sara von Kairo und **Diakon Kamal Tadros im Sudan**. Beide haben unsere Pfarre schon des öfteren besucht und eindrucksvoll über die Situation im Sudan und Kairo berichtet. (Am Schriftenstand in der Kirche liegen ihre Briefe auf. Mit Rückmeldungen über den Fortschritt der unterstützten Projekte.)

Schöne Erfolge brachten ein **Osterbasar** des Ausschusses „Eine Welt“, und die Aktionen unserer Firmlinge in den letzten Jahren für die Flüchtlingskinder im Sudan und für die Müllsammelner in Kairo.

STERNSINGER 2013

Großes Lob gebührt den 77 Sternsängern und den Spendern, für die Aktion „Hilfe unter gutem Stern“. Sie erbrachte in Söll € 14.140,- und kommt besonders Straßenkindern in Dire Dawa in Äthiopien zugute. Das Leben der 20.000 Straßenkinder von Dire Dawa ist ein täglicher Überlebenskampf, geprägt von Hunger, Krankheiten, schwerer Kinderarbeit und sexualisierter Gewalt. Ziel des Projektes ist es, ihr Leben zum Besseren zu wenden. Vergelt's Gott!

DIAKONIE =

Unter Diakonie (altgriech. **διακονία, diakonia** „Dienst“ von **διάκονος** „Diener“) versteht man alle Aspekte des Dienstes am Menschen im kirchlichen Rahmen

„Gut, dass es die Pfarre gibt!“ war das Motto der letzten Pfarrgemeinderatswahl. Das heißt: Die Pfarre ist in erster Linie der Ort, wo die Botschaft Gottes verkündet, die Sakramente gespendet, die Nächstenliebe konkret und Gemeinschaft gepflegt wird.

Tel. 05333 5308

www.kirchen.net/pfarre-soell



CARITAS HAUSSAMMLUNG

16 Sammlerinnen und Sammler gehen im März in unsere Häuser, um Spenden für Menschen zu sammeln, die es nicht so gut im Leben haben. 40 % des gesammelten Geldes bleiben direkt in unserer Pfarre und bilden die finanzielle Grundlage für die Erfüllung sozialer Aufgaben, verwaltet vom Pfarrer und dem Sozialausschuss. 60% werden von der Caritas dazu verwendet, Menschen in schwierigen Lebenssituationen in der Erzdiözese Salzburg zu helfen.

DIE NOTWENDIGE HILFE IM NACHBARHAUS!

Manchmal müssten wir gar nicht so weit gehen, um helfen zu können. Unsere luxuriöse westliche Welt mit ihrem allgegenwärtigen Glanz überstrahlt mitunter auch jene dunklen Ecken in unserer Gesellschaft, in denen Hilfe oft auch direkt im Nachbarhaus nötig wäre. Und hören kann man die Probleme des Nachbarn ebenso wenig, denn die Konsumwelt übertönt auch jede dieser schwachen Stimmen. Es ist sicher der leichtere Weg ein paar Euro zu spenden und zu hoffen, dass diese richtig eingesetzt werden. Dabei könnte hier ein kurzer Besuch oft viel mehr bewirken – nämlich das Gefühl, dass man auch ohne großes Auto und prunkvolle Villa ein wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft sein kann.



DIE PFARRE SÖLL GEHT AUF ALLE MENSCHEN ZU:

Menschen mit Behinderung können nicht alles machen, was anderen als einfach und selbstverständlich erscheint. Aber eines können sie mit Sicherheit besser, als dies noch so erfolgreiche Menschen können: sich freuen. Diese Freude teilen sie mit den Betreuern bei ihrer Weihnachtsfeier oder bei Ausflügen im Sommer oder Herbst.



Alle Aktivitäten mit zahlreichen Bildern und weiteren Informationen findet ihr auch immer aktuell unter:
www.kirchen.net/pfarre-soell

ELISABETH TEE AM 18.11.2012

Die Kirchensammlung wurde als „Elisabeth-Sammlung“ für Bedürftige zur Finanzierung von Brennmaterial für die kalte Jahreszeit durchgeführt und nach dem Gottesdienst gab es zum Wärmen „Elisabeth-Tee“ vor der Kirche.



Wie sozial wäre ein Ort ohne Pfarre? Ohne die vielen kleinen Hilfestellungen, die ein Leben für alle lebenswerter machen und Freude bereiten? Damit in Söll Menschen nicht einfach vergessen werden, wenn Sie nicht mehr im Alltagsleben mitwirken können.

Tel. 05333 5308

www.kirchen.net/pfarre-soell



WIR VERHÜLLEN DAS KREUZ

Papst Benedikt hat das Jahr 2013 als JAHR DES GLAUBENS ausgerufen. Aus diesem Anlass haben die Diözesen in Österreich angeregt, das Zeichen unseres Glaubens – das Kruzifix- und damit die zentrale Aussage unseres Glaubens wieder verstärkt ins Bewusstsein zu rufen: „Jesus Christus ist für uns gestorben und auferstanden!“

Kruzifixe hängen in unseren Häusern und Kirchen, stehen an öffentlichen Plätzen und Wege, wir hängen sie sogar als Schmuck um den Hals. Dieses Zeichen ist alltäglich geworden. Oftmals gehen wir achtlos daran vorbei und nehmen es kaum wahr.

Erst wenn sie fehlen, vermissen wir sie.

Deshalb möchte der PGR (auf diözesane Anregung) die Kreuze in der Kirche, an Wegrändern und Vorgärten in der Fastenzeit mit violetten Tüchern verhüllen, um uns auch im Alltag (besonders in der vorösterlichen Fastenzeit) an Jesu Tod zu erinnern. Es kann dies natürlich auch in den Privathäusern gemacht werden. Wenn wir vor Ostern die Kreuze enthüllen, können sie von uns vielleicht wieder bewusster wahrgenommen werden, und uns erneut dankbar machen für das Heil, das uns in Jesu Tod und Auferstehung geschenkt ist.

Tel. 05333 5308 www.kirchen.net/pfarre-soell

SENIOREN TREFFPUNKT PFARRE SÖLL

Senioren sind in der heutigen Zeit prinzipiell sehr aktiv. Dennoch kommen wir alle früher oder später in ein Alter, wo wir auf Hilfe angewiesen sind, uns über nette Besuche mit ein wenig Ansprache freuen. Der **Sozial- Ausschuss der Pfarre** besucht ältere Menschen, die ans Haus gebunden sind, bringt zu runden Geburtstagen ab 70 Jahren einen kleinen **Geburtstagsgruß** und lädt zum **Kartenspiel** und Hoagaschtn ins Pfarrzentrum ein. Natürlich ärgert so manchen das aufgebrummte Bummerl, aber man kann sich ja nächste Woche (Dienstag Nachmittag) revanchieren.

Dankbar sind viele ältere Menschen für die **Seniorenmessen**, die im Frühjahr und Herbst in der Stampfangerkapelle gefeiert werden. Ebenso für den **Gottesdienst mit Krankensalbung** in der Kirche. Hier werden Trost und Hoffnung vermittelt, auch wenn die Gesundheit „keine großen Sprünge“ mehr zulässt und die Beschwerden des Alters zunehmen. Gehbehinderte Senioren werden auf Wunsch von Betreuerinnen zu Hause abgeholt. Nach dem Gottesdienst gibt es noch ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.

Viel Freude bereitet auch der wöchentliche **Seniorentanz** (Montag 14.30 Uhr im Pfarrsaal), der von Tanzleiterin Burgi Stöckl aus Ellmau geleitet wird. Dieses Angebot vom Sozialsprengel wird von vielen SölländlerInnen angenommen. Bietet dieses gemütliche Treffen doch gleich mehrere positive Aspekte: Training des Gedächtnisses, der Koordination, der Beweglichkeit, Kommunikation, und das alles mit viel Spaß.

Bei all diesen Ereignissen denkt vielleicht so mancher ältere Mensch:

Gut, dass es die Pfarre gibt!



DIE SOZIALPFARRE SÖLL